

Michael Schubert - Graz

Herrn Bundeskanzler
Dr. Alfred Gusenbauer
Löwelstr. 18

1016 Wien



Menschenverachtende Erfahrungen in Graz

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Dr. Gusenbauer,

ich nehme Bezug auf den folgenden Absatz in der Zeitung DER STANDARD. Sie reagierten am 1. Mai 2008 auf Kritik internationaler Medien:

»Wir werden das Ansehen unseres Landes verteidigen!«, rief Gusenbauer kämpferisch in die Menge, und: »Wir werden nicht zulassen, dass irgendjemand glaubt, unserer Jugend eine neue Erbsünde andichten zu können!« Denn: »Wir sind nicht für jeden einzelnen Kriminellen verantwortlich«, stellte der Kanzler klar, Österreich sei »eines der sichersten und besten Länder. Und das lassen wir uns von niemandem, egal wo auf der Welt, miesmachen!«

Der Fall von Amstetten war kein Einzelfall:

- Ein Wiener Ehepaar hält seine Adoptivtochter wie ein Tier, erst mit 23 Jahren wird sie befreit;
- Natascha Kampusch - 8 Jahre in einem Verlies eingesperrt und vermutlich sexuell missbraucht;
- in Graz-Gösting werden Säuglinge in Blumenkästen einbetoniert und in der Tiefkühltruhe gelagert.
- Im Februar 2007 flog eine Mutter auf, die ihre Tochter unter jämmerlichen Verhältnissen sieben Jahre in einem Haus in Linz eingesperrt hatte!

Das sind Vorkommnisse aus den letzten Jahren. Und dann die Folterung an mindestens einem Ausländer durch Polizisten. In einer Tiefgarage! Keine Strafe für die Täter! All die anderen Skandale der Polizei! Rotlichtmilieu! Vertuschungen allüberall! Der ausufernde Ausländerhass! Ekelregende Ausländerhetze auf Wahlplakaten! Die Misshandlungen von Hilflosen in der Psychiatrie!

Österreich ist ein kleines Land mit nur 8 Mio. Einwohnern. Wieso passieren hier so signifikant häufig diese abscheulichen Dinge? Ist das wirklich nur Zufall?

Haben Sie bei Ihrer 1.-Mai-Ansprache auch nur eine einzige Sekunde an die Opfer österreichischer Mißstände gedacht, was diese bei Ihren Worten empfunden haben müssen?

Ich bin im November 2005 Opfer in ihrem Land geworden – und bis zum heutigen Tag hat mir niemand geholfen. Meine Erfahrungen in der Grazer »Sigmund Freud«-Klinik waren zutiefst widerwärtig und eines seriösen Landes nicht würdig.

Es wurde konsequent weggeschaut und vertuscht. In der Zeit nach diesen traumatischen Ereignissen folgte eine jahrelange Schikane der Grazer Behörden. Obwohl ich gearbeitet habe, fehlte mir das Geld für die Heizkosten und so war ich gezwungen 1 ½ Winter in einer unbeheizten, vollkommen verschimmelten Wohnung zu verbringen. Niemand hat mir geholfen!

Natürlich ist nicht die gesamte österreichische Nation schlecht; aber es gibt in Ihrem Land bössartige Menschen und es ist auch Ihre Aufgabe, Menschen, die niemanden etwas angetan haben, zu schützen! Das völlige Gegenteil war der Fall. Die Täter in meinem Fall werden –bis zum heutigen Tage- geschützt.

Herr Dr. Gusenbauer, ich kann nur hoffen, dass möglichst viele internationale Medien nach Österreich blicken. Umso mehr, um so besser! Ich denke, Sie wären gut beraten, die Kritik ernst zu nehmen. Gäste, die in Ihrem Land respektvoll und anständig behandelt werden, haben keinen Grund, ihr Land mies zu machen.

In Ihrem Land, dass Sie als eines der sichersten und besten der Welt bezeichnen, erleben Menschen die Hölle. Ich bin in 41 Ländern der Welt gewesen, habe 5 Jahre sehr erfolgreich in England und weitere 2 Jahre in Irland gearbeitet. Etwa 12 Jahre meines Lebens habe ich im Ausland verbracht. Nirgendwo ist mir –auch nur ansatzweise- das passiert, was mir in Graz angetan wurde.

Ich habe fast mein ganzes Leben gearbeitet, war stets motiviert, fleissig und zuverlässig, bin nirgendwo jemals entlassen worden, besitze internationale Erfahrung und habe mich laufend –oft in meiner Freizeit- weitergebildet. Nur hier in Ihrem Land bin ich wie der letzte Dreck behandelt worden.

Der monströse Fall von Amstetten (NÖ) hat selbstverständlich nichts mit meinen Erfahrungen zu tun – trotzdem gibt es zahlreiche Parallelen:

- Das konsequente Wegschauen und Vertuschen, obwohl ich mit meiner Webseite deutlich auf die Mißstände hingewiesen habe;
- keine Zivilcourage;
- das völlige Versagen der Behörden.

Es wird in Amstetten bemängelt, dass niemand etwas bemerkt hat. Was hätte man also tun können, wird kopfschüttelnd mitgeteilt. In meinem Fall habe ich die Patientenombudsfrau, die Grazer Patientenanzwaltschaft, die für die Spitäler verantwortliche KAGes, die Qualitätsbeauftragte der Klinik, die ärztliche Direktion, die Wiener Volksanzwaltschaft, den für Gesundheit zuständigen Landrat Helmut Hirt, die steirische Ärztekammer und die Grazer Staatsanzwaltschaft informiert. Die meisten haben nicht einmal geantwortet. Das gleiche gilt für Hilfsorganisationen, die ich in großer Not um Unterstützung gebeten habe (Details stehen auf meiner Webseite).

Die traumatischen Erlebnisse in Graz haben zur Folge, dass ich mittlerweile gesundheitlich angeschlagen und mindestens 1x (wahrscheinlich 2x) operiert werden muss. Ich bin aus finanziellen und gesundheitlichen Gründen nicht in der Lage, das Land zu verlassen. Einer Operation in Ihrem Land werde ich erst dann zustimmen, wenn ich Wiedergutmachung für das erfahren habe, was mir im 18. Und 24. November 2005 angetan worden ist.

Sie sind jetzt über meinen Fall informiert. Schauen Sie hin - und nicht weg, Herr Dr. Gusenbauer!

Meinen Bericht finden Sie im Internet:

<http://www.graz.coolix.com>

<http://clix.to/graz>

Diesen Brief werde ich auf meiner Webseite veröffentlichen.

Mit freundlichen Grüßen

Michael Schubert